

# KONZEPTION

WALDKINDERGARTEN  
"BRENSBACHER WALDFÜCHSE"



AM SCHAAFgarten 11, 64395 BRENSBACH

TEL. 06161 807361

[INFO@WALDKINDERGARTEN-BRENSBACH.DE](mailto:INFO@WALDKINDERGARTEN-BRENSBACH.DE)

[WWW.WALDKINDERGARTEN-BRENSBACH.DE](http://WWW.WALDKINDERGARTEN-BRENSBACH.DE)

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>DIE GESCHICHTE DER WALDKINDERGÄRTEN, ALLGEMEIN</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>WAS IST EIN WALDKINDERGARTEN</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES WALDKINDERGARTENS „BRENSBACHER WALDFÜCHSE“</b> .....	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>WAS IST UNSER ANLIEGEN</b> .....	<b>5</b>
<b>5</b>	<b>PÄDAGOGISCHE ZIELE, FÖRDERUNG DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG</b> .....	<b>5</b>
5.1	FÖRDERUNG DES SELBSTWERTGEFÜHLS .....	5
5.2	ENTWICKLUNG VON NATURBEZUG .....	5
5.3	BEGÜNSTIGUNG VON GESUNDER ERNÄHRUNG. GESUNDHEITSFÖRDERUNG, UMWELTSCHUTZ .....	6
5.4	SOZIALES LERNEN IN DER NATUR UND INNERHALB DER GRUPPE .....	6
5.5	STÄRKUNG DER MOTORIK UND PSYCHOMOTORIK .....	6
5.6	FÖRDERUNG VON FANTASIE UND KREATIVITÄT .....	7
5.7	FÖRDERUNG DER SINNE .....	7
5.8	STILLE-ERFAHRUNG, FÖRDERUNG DER SINNESWAHRNEHMUNG .....	7
5.9	INTEGRATION VON KINDERN MIT BEHINDERUNG .....	7
<b>6</b>	<b>HESSISCHER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN</b> .....	<b>8</b>
6.1	UMSETZUNG IN UNSERER EINRICHTUNG .....	8
6.2	SCHULVORBEREITUNG .....	8
<b>7</b>	<b>DER ALLTAG BEI DEN „BRENSBACHER WALDFÜCHSEN“</b> .....	<b>9</b>
7.1	DER TAGESABLAUF .....	9
7.2	DAS FREISPIEL .....	10
7.3	REGELN BEI DEN „BRENSBACHER WALDFÜCHSEN“ .....	10
<b>8</b>	<b>RAHMENBEDINGUNGEN</b> .....	<b>11</b>
8.1	TRÄGER .....	11
8.2	AUFNAHMEBEDINGUNGEN .....	11
8.3	GRUPPENKONSTELLATION UND PERSONALSTRUKTUR .....	11
8.4	TREFFPUNKT UND WALDGEBIET .....	11
8.5	ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN .....	11
8.5.1	<i>Elterngespräche</i> .....	11
8.5.2	<i>Elternabende</i> .....	11
8.5.3	<i>Hospitationen</i> .....	11
8.5.4	<i>Eingewöhnungsphase</i> .....	12
8.5.5	<i>Mitarbeit der Eltern</i> .....	12
8.6	ÖFFNUNGSZEITEN UND FERIENZEITEN .....	12
8.7	ELTERNBEITRÄGE .....	12
<b>9</b>	<b>BESONDERE ANFORDERUNGEN IM WALDKINDERGARTEN</b> .....	<b>12</b>

9.1	AUSSTATTUNG DER KINDER .....	12
9.1.1	<i>Sommerkleidung</i> .....	13
9.1.2	<i>Winterkleidung</i> .....	13
9.2	AUSRÜSTUNG DER ERZIEHER.....	13
9.3	GESUNDHEITSRISIKEN IM WALDKINDERGARTEN.....	13
9.3.1	<i>Das Wetter</i> .....	13
9.3.2	<i>Unfallrisiken</i> .....	14
9.3.3	<i>Zecken</i> .....	14
9.3.4	<i>Tollwut</i> .....	14
9.3.5	<i>Kleiner Fuchsbandwurm</i> .....	14
9.3.6	<i>Giftpflanzen</i> .....	14
<b>10</b>	<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> .....	<b>15</b>
<b>11</b>	<b>DAS UNTERNEHMEN STELLT SICH VOR</b> .....	<b>15</b>

# **1 DIE GESCHICHTE DER WALDKINDERGÄRTEN, ALLGEMEIN**

---

Die Idee der Waldkindergärten stammt aus Dänemark. Eine dänische Mutter, Ella Flatau, war täglich mit ihren Kindern zum Spielen und zur Naturbeobachtung in den Wäldern von Sollerod/Dänemark unterwegs. Nachbarn, die teilweise keinen Platz für ihre Kinder im Kindergarten bekamen, wurden aufmerksam und baten Frau Flatau ihre Kinder doch mitzunehmen. Immer mehr Eltern fanden Interesse an den Waldaufenthalten und die Idee eines Waldkindergartens war geboren. Die Eltern gründeten eine Initiative und schließlich den ersten Waldkindergarten Dänemarks.

Unabhängig und ohne Kenntnis von dieser Idee wurde sechs Jahre später (1968), der erste deutsche Waldkindergarten in Wiesbaden gegründet. Pionierarbeit jedoch leisteten die Erzieherinnen Kerstin Jepsen und Petra Jäger in Deutschland. Sie lasen in einer Fachzeitschrift das Konzept der dänischen Waldkindergärten, hospitierten dort und gründeten 1993 den Waldkindergarten Flensburg. Ihr Konzept stieß bundesweit auf Interesse und der Beginn für die Verbreitung der Naturpädagogik war gesetzt. Es gab immer mehr Neugründungen, so dass im Jahre 2000 der Dachverband der bundesdeutschen Natur- und Waldkindergärten entstand. Heute gibt es ungefähr 150 Natur- und Waldkindergärten in Deutschland – Tendenz steigend.

## **2 WAS IST EIN WALDKINDERGARTEN**

---

Ein Waldkindergarten ist ein Betreuungsangebot für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren, ohne Tür und Wände. Die Natur und der umliegende Wald bilden den „Gruppenraum“. Bei extremen Wetterlagen bietet ein Bauwagen oder ein zur Verfügung stehendes Gebäude Schutz.

Die pädagogische Arbeit mit deren Zielen für die kindliche Entwicklung, basiert auf der konzeptionellen Grundlage einer Regeleinrichtung. Allerdings ist die Umsetzung dieser eine andere: Ohne vorgegebenes Spielmaterial und ohne feste Räumlichkeiten. Die Kinder nutzen was die Natur ihnen bietet und ihnen vorgibt. Es werden lediglich Hilfsmaterialien wie Werkzeuge, Seile, Bestimmungsbücher u. ä. mitgeführt.

## **3 DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES WALDKINDERGARTENS „BRENSBACHER WALDFÜCHSE“**

---

Die Idee der Gründung eines Waldkindergartens in Brensbach wurde bei Anke Lampert-Dölp mit der Geburt ihres Sohnes Vision. Frau Lampert-Dölp arbeitete zuvor zwei Jahre in einer Naturkindergartengruppe in Seeheim-Jugenheim. Schon damals war ihr klar, wenn sie selbst einmal Kinder habe, möchte sie ihnen eine solche Kindergartenzeit ermöglichen. Als das Kindergartenalter ihres Sohnes näher rückte, merkte Frau Lampert-Dölp bald, wie schwierig es war, diese Vision alleine zu realisieren.

Aber im Mai 2007 schaffte sie es, gestützt durch den ortsansässigen Verein SSV Brensbach, eine Waldspielgruppe, die „Brensbacher Waldwichtel“ ins Leben zu rufen. Diese etablierte sich schnell, so dass Frau Lampert-Dölp mittlerweile zwei Gruppen leitet.

Mit der Waldspielgruppe bekam die Vision einen Waldkindergarten zu gründen endlich ein Fundament, da einige Waldwichtel-Mütter und zukünftigen Mütter und Väter ihre Mithilfe anboten. In kleinen Schritten gingen wir gemeinsam den Weg, viele Hürden mussten genommen werden. Aber wir sind froh, dass wir nicht aufgegeben haben und freuen uns auf einen gemeinsamen Start.

## **4 WAS IST UNSER ANLIEGEN**

---

Die Arbeit der „Brensbacher Waldwichtel“ möchten wir fortführen. Diese Waldspielgruppe bietet Kindern im Alter bis drei Jahren, begleitet von Mutter oder Vater, einen natürlichen Bewegungsraum, der alle Sinne anspricht.

Die Kinder werden im Umgang mit der Natur und allem Lebendigen begleitet, damit sie lernen die Natur zu respektieren und zu schützen. Außerdem erleben die Kinder den Rhythmus der Jahreszeiten hautnah und knüpfen soziale Kontakte. Mit der Arbeit im Waldkindergarten „Brensbacher Waldfüchse“ bieten wir die Möglichkeit diese Erfahrungen zu vertiefen und zu erweitern.

Wir bieten so eine Ergänzung zum Regelkindergarten und freuen uns auf eine Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Kindergarten.

## **5 PÄDAGOGISCHE ZIELE, FÖRDERUNG DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG**

---

Die Hauptziele unserer pädagogischen Arbeit sind die Förderung der **Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz** der Kinder. Wir möchten sie innerhalb der Kindergartenzeit mit Hilfe immer wiederkehrender Rituale, Projekten, Theater, Musik und Kunst auf ihre Zukunft vorbereiten, um diese autonom und selbstsicher gestalten zu können und ihnen Halt geben, damit sie sich in der Gruppe integrieren können.

Die Förderung der Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz beinhaltet weitestgehend folgende Ziele:

### **5.1 FÖRDERUNG DES SELBSTWERTGEFÜHLS**

Um ein gutes Selbstwertgefühl zu erlangen ist es wichtig, dass die Kinder viel körperliche Erfahrung machen. Sie müssen sich ausprobieren, ihre eigenen Grenzen immer wieder erweitern können. Ein positives Selbstbild entsteht durch die Erfahrung, dass man selbst in der Lage ist, seine Umwelt durch Bewegung und Aktivität zu verändern

### **5.2 ENTWICKLUNG VON NATURBEZUG**

Die Kinder erleben den Rhythmus der Jahreszeiten hautnah aus erster Hand. Die Auswirkungen dieser und auch die des Wetters werden für die Kinder erleb- und erfahrbar.

Sie lernen Zusammenhänge zwischen Klima, Jahreszeiten, Pflanzenwachstum und tierischem Leben kennen, erfahren den Umgang mit allem Lebendigen, und lernen so die Natur zu respektieren und zu schützen

Das Beobachten des Wachsens und Sterbens in der Natur schafft Empfindungen für die Kreisläufe, aber auch für die (Un)Endlichkeit alles Lebendigen. Es kommt nicht darauf an, den Kindern möglichst viel Wissen über Pflanzen und Tiere zu vermitteln, sondern sie sollen aufmerksam gemacht werden, beobachten und selbst Fragen stellen, durch die sie sich selbst Wissen aneignen. Die Kinder haben Gelegenheit und Rückzugsmöglichkeiten zum Beobachten, zum Staunen. Sie verlieren Scheu, aber erlangen Ehrfurcht. Durch dieses unmittelbare und sinnliche Erleben der Natur kann sich Naturbewusstsein entwickeln, das von innen kommt und es wächst die Bereitschaft, Verantwortung für diese zu übernehmen.

### **5.3 BEGÜNSTIGUNG VON GESUNDER ERNÄHRUNG. GESUNDHEITSFÖRDERUNG, UMWELTSCHUTZ**

Zum Schutz vor Insekten wird gebeten, keine gesüßten Getränke, keine süßen Brotaufstriche oder Kaffeestückchen zum Frühstück mitzubringen. Außerdem soll das Frühstück und das Getränk in wiederverwendbaren Flaschen und Brotdosen mitgebracht werden um keinen unnötigen Müll zu verursachen. Somit tragen die Kinder täglich zum Umweltschutz bei.

### **5.4 SOZIALES LERNEN IN DER NATUR UND INNERHALB DER GRUPPE**

Im Waldkindergarten gibt es nur wenige Regeln, die die Kinder in ihrer Eigenständigkeit einschränken können. Die Regeln, die es gibt, dienen überwiegend dem Gesundheits- und Unfallschutz, sowie dem Naturschutz. Sie sind für die Kinder verständlich und überschaubar. Ein Nichteinhalten der Regeln, macht den Kindern die Folgen meist schnell deutlich.

Alle Kinder, ob Jungen oder Mädchen, tragen waldfeste Kleidung. Alle buddeln, schnitzen, sägen - Rollenklischees lösen sich auf.

Der Tagesablauf bringt es mit sich, Rücksicht zu nehmen, geduldig zu sein, mitzuhelfen, aber auch sich zu behaupten, anderen zuzuhören und aussprechen zu lassen.

Die Kinder erfahren sich als Gruppe, in der sie Verantwortung für sich und die anderen übernehmen.

### **5.5 STÄRKUNG DER MOTORIK UND PSYCHOMOTORIK**

Der Alltag im Wald bietet viele Kletter-, Balancier- und Rutschmöglichkeiten, der natürliche Bewegungsdrang wird nicht durch bauliche Grenzen eingeschränkt. Die Kinder erleben die verschiedensten Situationen mit einem Wonne-Angst-Gefühl, welches sie herausfordert und in ihrer Persönlichkeit stärkt „Ich habe es geschafft“.

Auf Basis der erworbenen Grobmotorik kann sich Feinmotorik entwickeln.

Durch die tägliche Bewegung verfeinert sich die Koordination des Bewegungsablaufes, denn die Wege sind uneben und teils anspruchsvoll. Die Muskulatur wird gestärkt, das Gleichgewicht trainiert. Körperliche und geistige Spannungen können die Kinder in der Bewegung leicht abbauen und Angriffslust und Zerstörungswut fruchten weniger.

## **5.6 FÖRDERUNG VON FANTASIE UND KREATIVITÄT**

Auf vorgefertigtes Spielzeug wird bewusst verzichtet. Lediglich Hilfsmittel, wie Werkzeuge, Bücher, Lupenbecher, Seile, Tücher etc. führen wir mit. Der Wald selbst bietet den Kindern unbegrenzte und oft auch ungeahnte Spielmöglichkeiten – Rindestückchen werden zu Tellern, Stöcke zu Angeln, aus Tannenzapfen basteln die Kinder Zwerge und Püppchen, die in einer alten Baumwurzel zuhause sind. Das, was die Kinder beschäftigt, oder woran sie Freude haben, verarbeiten sie auf kreative Weise mit den Naturmaterialien, die sie gerade finden.

## **5.7 FÖRDERUNG DER SINNE**

Im Wald findet eine ganzheitliche Förderung aller Sinne statt. Auf natürliche Weise ergeben sich vielfältige Sinnesanregungen. Die Stille der Natur macht die Kinder aufmerksam, führt weg von der Reizüberflutung des Alltags und schult dadurch die Sinne. Sehen, Hören, Riechen, Fühlen, Tasten werden ebenso gefördert, wie Grob- und Feinmotorik und der Gleichgewichtssinn. Für letzteres ist die Körperbewegung unerlässlich.

## **5.8 STILLE-ERFAHRUNG, FÖRDERUNG DER SINNESWAHRNEHMUNG**

Die Kinder nehmen die Welt weniger über das Denken als über Sinneseindrücke wahr – vor dem Sinn kommen die Sinne. Der Tag im Wald bietet den Kindern intensive Natur- und Körperwahrnehmungsmöglichkeiten.

In der heutigen Zeit sind die Kinder im Alltag einer ständigen Reizüberflutung ausgesetzt. Früher war ein geschulter Hörsinn für die Menschheit lebensnotwendig, das Gehör galt als der am meisten geachtete Sinn.

In der Erfahrung der Stille lernt das Kind seine Identität kennen. Gemeinsame Stille-Erfahrung verbindet die Kinder miteinander, und gibt ihnen ein Gefühl von Geborgenheit und Vertrauen innerhalb der Gruppe.

Die Kinder erleben jahreszeitliche Unterschiede der Stille, denn der Wald hat Rhythmen von laut bis leise. Das Summen der Insekten, das Rauschen der Bäume, der Gesang der Vögel bringt die Kinder dazu ruhig zu werden.

Aber nicht nur in der Gruppe sind diese Stille-Erfahrungen möglich. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich in Sichtweite zurückzuziehen um der Natur zu lauschen und ganz bei sich zu sein.

## **5.9 INTEGRATION VON KINDERN MIT BEHINDERUNG**

Die Integration von Kindern mit Behinderung ist insbesondere bei Entwicklungsverzögerungen, Bewegungsstörungen, Beeinträchtigung der Sinneswahrnehmung, verzögerter Sprachentwicklung, Kontaktstörung möglich. Wir bieten eine kleine überschaubare Gruppe mit vielen Bewegungs- und Sinnesschulungsmöglichkeiten.

Die Schwerpunkte der Förderung in der Natur bezieht sich auf die Schulung der Sinne, Grob- und Feinmotorik, Kreativität und Fantasie.

## **6 HESSISCHER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN**

---

Mit diesem Plan, entwickelt vom Hessischen Sozialministerium und Kultusministerium „soll eine Grundlage zur Verfügung gestellt werden, um jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen“.

„Der Grundgedanke des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren ist deshalb, eine Basis für eine intensive Zusammenarbeit mit den Lernorten Ihres Kindes zu schaffen, um es gerade in den ersten zehn Lebensjahren bestmöglich zu fördern“.

### **6.1 UMSETZUNG IN UNSERER EINRICHTUNG**

„Im Vordergrund des Planes steht die Vernetzung der momentanen und zukünftigen Lernorte des Kindes. In der Familie fängt Bildung und Erziehung an. Erst später kommen Krippe, Kindergarten und Grundschule, vielleicht auch Tagespflege dazu.“

Auch wir im Waldkindergarten sehen Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten.

„Der hessische Bildung- und Erziehungsplan bietet einen gemeinsamen Orientierungsrahmen für alle Lernorte, an denen Bildung und Erziehung in den ersten zehn Lebensjahren stattfindet.“

Wir stehen deshalb im engen Kontakt zu Ihnen als Eltern, mit dem ortsansässigen Gemeindegarten, der zukünftigen Grundschule Ihres Kindes und gegebenenfalls den Tageseltern Ihres Kindes um die einzelnen Bildungsorte bestmöglich aufeinander abzustimmen.

### **6.2 SCHULVORBEREITUNG**

„Auf dem Bildungs- und Erziehungsplan wird auch das geplante Schulvorbereitungsjahr aufbauen. Es soll insbesondere die 5 bis 6-jährigen Kinder in der Kindertagesstätte in den Blick nehmen und die Stärkung ihrer Kompetenzen in vielfältiger Weise fördern“.

Bei uns im Waldkindergarten haben die „Vorschulkinder“ eine besondere Rolle inne. Sie sind die „Großen“ und übernehmen daher eine andere Verantwortung für sich und die Gruppe als die jüngeren Kinder. Wir entwickeln gemeinsam mit und für die Vorschulkinder ein besonderes Projekt, in welchem eine Arbeit entsteht, die jedes Kind individuell gestaltet. Es kann ein Theaterstück eingeübt werden mit allen Arbeiten die dazu gehören, oder jedes Kind gestaltet für sich ein Zwergenhäuschen, welches schließlich auch eingerichtet wird. Die Kinder haben dann jeden Tag Zeit und Raum, sich ihrem besonderen Projekt zu widmen um es abschließend beim „Abschiedsfest“ präsentieren zu können.



Für die jüngeren Kinder der Gruppe bedeutet das Beobachten und Verfolgen des Projektes der Vorschulkinder eine Vorfreude auf die kommende Zeit, „jetzt bin ich noch klein, aber bald bin ich auch ein Vorschulkind...“

Die Erfahrungen aus laufenden Waldkindergärten bestätigen, dass sich die Kinder, die einen Waldkindergarten besuchten, genauso an die schulischen Regeln anpassen, wie Regelkinder auch. Allerdings spielen sie in ihrer Freizeit weiterhin sehr intensiv. Positiv sind die Entwicklung der sprachlichen und motorischen Kompetenz der Waldkinder, sowie deren umfangreiche Kenntnisse über die Natur. Ansonsten kann jeder Lebensraum nur die Lebenserfahrung bieten, die sich aus seiner speziellen Struktur ergibt. Immer wird eine intensive Begleitung durch die Eltern nötig sein, wenn sich die Welt den Kindern in vielen Bereichen erschließen soll.

## **7 DER ALLTAG BEI DEN „BRENSBACHER WALDFÜCHSEN“**

---

### **7.1 DER TAGESABLAUF**

- Die Eltern bringen ihre Kinder in der Zeit zwischen 8:00 Uhr und 9:00 Uhr zum Treffpunkt. Hier besteht die Möglichkeit zum Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Erzieher/innen und Eltern
- Um 9:00 Uhr beginnt der gemeinsame Morgenkreis. Hier werden die Kinder gezählt, um festzustellen wer fehlt und warum. Dies ist ein festes Ritual, die Kinder lernen dabei spielerisch das Zählen und es entwickelt sich ein Gemeinschaftsgefühl. Der Morgenkreis bietet Platz für Spiele, Lieder und um Aktuelles zu besprechen
- Gegen 9:30 Uhr geht es los in den Wald. Gemeinsam überlegen die Kinder an welchem Platz heute gefrühstückt wird. Manchmal frühstücken wir auch am Treffpunkt und gehen anschließend ohne Gepäck in den Wald. Wenn wir unterwegs frühstücken, trägt jedes Kind seinen eigenen Rucksack mit gesundem Frühstück und Getränk. Außerdem haben wir einen Bollerwagen mit Erste-Hilfe-Koffer, Wasserkanister und Lava-Erde zum Händewaschen, Klappspaten, Handy und Werkzeuge, Seile etc. dabei.
- Der Weg zum Frühstückplatz ist schon sehr aufregend. Es entstehen viele Spielsituationen, Gruppen bilden sich und formieren sich immer wieder neu. Es wird entdeckt, beobachtet, geforscht, versteckt, gesucht und die Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen. Als Erzieher hat man auf diesem Weg gute Möglichkeit die Kinder zu beobachten und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Der Kontakt zum einzelnen Kind ist sehr intensiv, denn meistens hat man mindestens zwei Kinder an der Hand und es entstehen interessante Gespräche.
- Am Frühstückplatz angekommen, das ist meistens gegen 10:30 Uhr, suchen sich die Kinder einen Platz im Kreis. Bei Regen können wir eine Plane spannen. Im Winter besteht die Möglichkeit an der Feuerstelle auf dem Grundstück oder in der Hütte zu frühstücken. Die Kinder sollen ein gesundes Frühstück in wiederverwendbarer Verpackung und ein Getränk in einer Trinkflasche dabei haben.

- Nach dem gemütlichen Picknick packt jeder seine Dosen und Flasche wieder in den Rucksack und bringt diesen zur Rucksacksammelstelle. Und nun ist genügend Zeit zum freien Spiel oder auch um an angeleiteten, themenbezogenen Aktionen teilzunehmen. Abschließend gegen 11:30 Uhr treffen sich alle „Waldfüchse“ zum gemeinsamen Abschlusskreis. Dieser Kreis bietet Raum und Zeit um Erlebtes zu besprechen, auch Spiele und Lieder finden hier ihren Platz. Oft üben die Kinder im Tagesverlauf ein kleines Theaterstück ein, welches nun im Abschlusskreis vorgeführt werden kann.
- Gegen 12:00 Uhr sind wir zurück am Treffpunkt, wo die Kinder in der Zeit von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr abgeholt werden. Es gibt nun noch einmal die Gelegenheit für Gespräche mit den Eltern.

## **7.2 DAS FREISPIEL**

In unserer Arbeit hat das Freispiel einen hohen Stellenwert. Denn es bietet uns Erzieher/innen die Möglichkeit die Kinder zu beobachten. Die Kinder sind auf sich selbst gestellt, müssen Entscheidungen treffen, den Umgang mit Materialien erproben und Problemlösungen finden. Das Freispiel dient vor allem der Entwicklung von Selbständigkeit und Eigeninitiative. Die Kinder suchen sich ihre Spielkameraden, knüpfen soziale Kontakte und planen gemeinsame Spielsituationen. Sie müssen sich abstimmen und absprechen. Außerdem müssen sie entstandene Konflikte gemeinsam lösen. Unseres ist es, wie oben erwähnt, die Kinder im Freispiel zu beobachten und wenn nötig Hilfestellungen anzubieten.

## **7.3 REGELN BEI DEN „BRENSBACHER WALDFÜCHSEN“**

Wir beschränken die Regeln darauf, dass sie von den Kindern nachvollziehbar sind. Sie dienen ihrem eigenen Schutz und dem Schutz der Natur und der Umwelt. Im Folgenden einige Beispiele:

- Wir bewegen uns nur in Sichtweite der Gruppe
- An vereinbarten Warteplätzen warten wir auf die Gruppe
- Es werden keine Beeren, Früchte, Pilze oder Pflanzen in den Mund genommen
- Wir fassen keine Tiere an, auch keine toten
- Es werden keine Pflanzen wahllos abgerissen, Blumen nur auf dem Rückweg um sie gleich ins Wasser stellen zu können. Einzelne stehende Blüten bleiben stehen.
- Vor dem Frühstück waschen wir unsere Hände
- Wir rennen nicht mit Stöcken in der Hand, die Stöcke werden nach unten gehalten
- Beim Klettern setzen wir den Rucksack ab
- Mit Gummistiefeln und bei Regenwetter klettern wir nicht

## **8 RAHMENBEDINGUNGEN**

---

### **8.1 TRÄGER**

Träger ist der Waldkindergarten „Brensbacher Waldfüchse“ UG (haftungsbeschränkt). Das Unternehmen besteht seit Oktober 2009.

Geschäftsführer des Unternehmens sind Anke Lampert-Dölp und Elena Fecher.

### **8.2 AUFNAHMEBEDINGUNGEN**

Aufgenommen werden Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Eltern müssen bereit sein, bei verschiedenen anfallenden Arbeiten und Festen mitzuarbeiten.

Wenn die Voraussetzungen für die Schaffung eines Integrativ-Platzes gegeben sind, bieten wir die Möglichkeit einer Einzelintegration.

### **8.3 GRUPPENKONSTELLATION UND PERSONALSTRUKTUR**

Die Waldgruppe besteht aus zwanzig Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Im Einzelfall können auch Kinder unter drei Jahren aufgenommen werden. Ebenso ist Platz-Sharing möglich. Die Kinder werden täglich von zwei Erzieher/innen betreut, die zeitweise durch Praktikant/innen unterstützt werden. Das pädagogische Personal besteht insgesamt aus drei Fachkräften. Außerdem stehen Aushilfskräfte für Krankheit und Urlaub zur Verfügung.

### **8.4 TREFFPUNKT UND WALDGEBIET**

Unser Treffpunkt befindet sich in Brensbach am SSV Tennisheim. Dieses bietet uns Unterschlupf und Platz für Materialien.

Das angrenzende Waldgebiet nutzen wir nach dem Morgenkreis, der am Treffpunkt stattfindet.

### **8.5 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN**

#### *8.5.1 Elterngespräche*

Das erste Elterngespräch das wir führen, ist zum Kennenlernen. Es kann wahlweise im Kindergarten oder zuhause stattfinden. Im Laufe der Kindergartenzeit ist es uns ein Anliegen mindestens ein Elterngespräch im Jahr zu führen um die Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes zu informieren und um uns selbst ein Bild über die Familiensituation machen zu können.

#### *8.5.2 Elternabende*

Es finden regelmäßig Elternabende statt um die Eltern über unsere pädagogische Arbeit zu informieren und geplante Aktionen vorzustellen.

#### *8.5.3 Hospitationen*

Wir bieten den Eltern die Möglichkeit, uns einen Tag zu begleiten, um sich selbst ein Bild darüber zu machen, was die Kinder tagtäglich erleben und erfahren.

Auch im Vorfeld, für interessierte Eltern und Kinder, bietet dies eine gute Möglichkeit abzuwägen ob es die richtige Einrichtung für das Kind und auch für die Eltern ist.

#### **8.5.4 Eingewöhnungsphase**

Uns ist es wichtig, dass die Eltern sich zu Beginn des Kindergartenstartes Zeit nehmen, um ihr Kind in den Wald zu begleiten. Erfahrungsgemäß sollten die Eltern bzw. ein Elternteil an drei Tagen dabei bleiben, um dem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern. In Absprache mit den Eltern und dem Kind vereinbaren wir den Ablauf der Eingewöhnungsphase.

#### **8.5.5 Mitarbeit der Eltern**

Da wir uns privat organisieren, sind wir auch auf die Mithilfe der Eltern angewiesen. Arbeitseinsätze sind in folgenden Bereichen erforderlich:

- Handwerks- und Reinigungsarbeiten am Treffpunkt des Waldkindergartens
- Mithilfe bei der Durchführung von Festen und Ausflügen
- Mithilfe bei der Teilnahme an Veranstaltungen, wie z. B. Weihnachtsmarkt

### **8.6 ÖFFNUNGSZEITEN UND FERIENZEITEN**

Die täglichen Öffnungszeiten sind wie folgt:

08:00 bis 09:00 Uhr Bringen der Kinder zum Treffpunkt

09:00 bis 12:00 Uhr Kernzeit

12:00 bis 13:00 Uhr Abholen der Kinder am Treffpunkt

Die Ferien sind in Anlehnung an die hessischen Schulferien organisiert. Der Waldkindergarten wird im Jahr an 20 Tage geschlossen haben. Die genauen Ferienzeiten geben wir zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt.

### **8.7 ELTERNBEITRÄGE**

Der monatliche Elternbeitrag des Waldkindergartens „Brensbacher Waldfüchse“ beträgt 200,00 € und wird per Bankeinzug abgebucht. Hierzu ist eine Einzugsermächtigung erforderlich.

## **9 BESONDERE ANFORDERUNGEN IM WALDKINDERGARTEN**

---

### **9.1 AUSSTATTUNG DER KINDER**

Da wir meistens unterwegs frühstücken ist es wichtig, dass die Kinder einen Rucksack mitführen, den sie selbständig öffnen und schließen können. Er sollte so geformt sein, dass er nicht von den Schultern rutscht und gegebenenfalls mit einem Brustgurt zusätzlichen Halt bietet. Im Rucksack befinden sich ein „gesundes Frühstück“, welches in einer Frühstücksdose mitzubringen ist und ein Getränk in einer Trinkflasche oder einem verschließbaren Becher. Süßigkeiten sind im Wald tabu, ebenso süße Brotaufstriche, die Insekten anlocken könnten.

### *9.1.1 Sommerkleidung*

Auch im Sommer ist es uns wichtig, dass der Körper der Kinder ausreichend mit Kleidung bedeckt ist. Denn nach unserer Erfahrung ist dies der hilfreichste Zecken- und Insektenschutz, außerdem sinkt die Verletzungsgefahr beispielsweise beim Klettern oder durch vorbeistreifende Äste, Zweige und Brennesseln.

Ebenso wichtig ist die Kopfbedeckung zum Schutz vor Sonnenbrand. Praktisch ist eine Mütze mit Schild und Nackenschutz, so sind Gesicht und Nacken gleichermaßen geschützt. Es empfiehlt sich jedoch immer die Kinder mit entsprechendem Sonnenschutz- und gegebenenfalls Mückenschutzmittel einzucremen.

Das Schuhwerk der Kinder besteht aus festen Sohlen. Eine Art Wanderschuh ist optimal, da die Kinder doch einige Meter am Tag zurücklegen.

Bei Regenwetter tragen die Kinder entsprechend Gummistiefel, Regenhose (Matschhose) und Regenjacke. Bewährt haben sich hier auch Buddelhandschuhe und ein Regenhut.

### *9.1.2 Winterkleidung*

Im Winter hat sich der „Zwiebellook“ bewährt: Mehrere Schichten dünne Kleidungsstücke übereinander wärmen besser als wenige dicke. Bei Bedarf können einzelne Kleidungsstücke ausgezogen werden.

Zur Grundausrüstung im Winter gehören selbstverständlich lange Unterwäsche, am besten atmungsaktiv, Mütze, Handschuhe, sowie wetter- und rutschfeste Winterstiefel und Regenkleidung.

## **9.2 AUSRÜSTUNG DER ERZIEHER**

Auch wir Erzieher ziehen uns als Vorbild für die Kinder entsprechend an. Außerdem führen wir folgende Ausrüstung mit uns:

- Mobiles Telefon mit Telefonliste der Eltern und Notfallnummern
- Erste-Hilfe-Kasten
- Regenplane
- Wechselkleidung
- Wasserkanister und Lavaerde zum Händewaschen
- Hilfsmaterialien wie Seile, Werkzeuge, Tücher, Bücher etc.

Für Notfälle steht immer ein PKW am Treffpunkt zur Verfügung.

## **9.3 GESUNDHEITSRISIKEN IM WALDKINDERGARTEN**

### *9.3.1 Das Wetter*

Die Erfahrung zeigt, dass selbst die Kinder innerhalb kurzer Zeit sehr viel Interesse zeigen für die Wetterprognosen. Wir haben es erlebt, dass ein Junge fast täglich den Wetterbericht aus der Tageszeitung mitbrachte und ihn am Treffpunkt aufhängte. Sind für den folgenden Tag oder für die folgenden Wochen Sturm und Hagel, Blitz und Donner angekündigt suchen wir uns ein Alternativprogramm. Dieses kann darin bestehen, dass wir die Kinder zuhause oder auch einmal ortsansässige Firmen besuchen etc.

Wir haben ständigen Kontakt mit dem zuständigen Förster, der uns über Astbruch nach Sturm berichtet und gemeinsam mit uns abwägt was zu tun ist.

Generell schenkt uns aber das Wetter viele Erfahrungen: Wir lernen Wärme, Licht und Trockenzeit zu genießen, aber auch Kälte, Nässe und Dunkelheit standzuhalten und diesen Wetterverhältnissen einen besonderen Reiz abzugewinnen.

Wir verfolgen das Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“.

### *9.3.2 Unfallrisiken*

Die Erfahrung aus bestehenden Waldkindergärten zeigt, dass es selten zu schweren Verletzungen kommt, da sich die Bewegungsgeschicklichkeit der Kinder innerhalb weniger Wochen im Wald deutlich verbessert.

Zur Unfallvorbeugung dienen bestimmte Regeln, die mit den Kindern immer wieder besprochen werden und verständlich und nachvollziehbar für sie sind.

Beispiele dafür sind:

- Wir klettern nicht mit Gummistiefeln auf Bäume
- Aufgestapeltes Holz wird nicht bestiegen
- Stöcke werden nach unten gehalten und es wird damit nicht gerannt.

### *9.3.3 Zecken*

Die Zecken fühlen sich bei Temperaturen zwischen 8 und 16 Grad wohl und werden dann aktiv. Das ist meistens im Zeitraum von März bis Oktober. Also fast ganzjährig. Deshalb ist es wichtig die Kinder entsprechend mit langer Kleidung und Kopfbedeckung in den Wald zu schicken. Es gibt verschiedene Öle und Cremes mit Inhaltsstoffen, die Zecken nicht mögen, mit denen die Kinder eingeschmiert werden können. Wichtig nach dem Aufenthalt im Freien ist, die Kinder auszuziehen und gezielt nach Zecken abzusuchen. Die Kleidung kräftig ausschütteln.

### *9.3.4 Tollwut*

Zum Schutz vor dieser Viruserkrankung haben wir verständliche Regeln.

- Wir fassen keine Tiere an, egal ob tot oder lebendig
- Impfköder, die im Wald ausgeworfen werden fassen wir ebenso nicht an

### *9.3.5 Kleiner Fuchsbandwurm*

Auch zum Schutz vor dieser Krankheit, die hauptsächlich durch den Fuchs, der die Eier des Bandwurmes mit der Losung ausscheidet, übertragen wird, gelten die oben beschriebenen Regeln

- Wir fassen keine Tiere an, egal ob tot oder lebendig
- Wir essen keine Waldfrüchte, Pilze oder Pflanzen
- Vor dem Essen waschen wir unsere Hände

Im Übrigen kann die Ansteckungsgefahr auch von Hund oder Katze ausgehen. Deshalb ist es wichtig, die Haustiere regelmäßig zu entwurmen.

### *9.3.6 Giftpflanzen*

- Es werden keine Pflanzen, Beeren, Pilze etc. abgerissen und gegessen.

## **10 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

---

Da wir eine private Einrichtung sind, ist Öffentlichkeitsarbeit für uns besonders wichtig. Wir präsentieren uns auf örtlichen Festen, dem Weihnachtsmarkt, veranstalten eigene Feste und Schnuppertage um den Fortbestand des Waldkindergartens zu sichern. Unser Kurzkonzept liegt in Geschäften, Gemeinde und Firmen aus. Auch hier sind wir wieder auf die Mithilfe der Eltern angewiesen.

## **11 DAS UNTERNEHMEN STELLT SICH VOR**

---

### **Anke Lampert-Dölp, Am Schaafgarten 11, 64395 Brensbach**

Position: Geschäftsführerin  
Hauptaufgabe: Leitung, Pädagogik, Öffentlichkeitsarbeit  
Ausbildung: Staatl. gepr. Erzieherin  
Zertifikat Walderzieherin (Naturschule Freiburg)  
Zertifikat Zusatzqualifikation Psychomotorik (IBP Gröbenzell)

### **Elena Fecher, Buchenweg 8, 64395 Brensbach**

Position: Geschäftsführerin  
Hauptaufgabe: Finanzen, Verwaltung  
Ausbildung: Bankkauffrau  
Betriebswirtin (IWW)